

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 116 (2022)
Heft: 12

Artikel: Wie viel?
Autor: Moser, Geneva
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1008181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefühls- duselei

Wie viel?

Geneva Moser

Geben Sie, liebe Lesende, Trinkgeld? Beispielsweise wenn Sie Taxi fahren, sich das Haus reinigen lassen oder Essen bestellen?

Antonio ist «Rider», also Essenslieferant bei Lieferando. Er sieht in Trinkgeldern nur Eigenberuhigung und hat dafür scharfe Worte übrig: «Ich bin nett zu meiner Perle, ich gebe dem Lieferanten Trinkgeld» – wir werden damit zum Massstab menschlicher Güte.» Eine Schicht des Riders sieht dagegen so aus: 5 Aufträge, knapp 21 Kilometer, 1 Stunde und 55 Minuten, 1,64 Euro Trinkgeld. «Im Monat kommen zwischen 1200 und 1400 netto raus.» Das Unternehmen «Just Eat Takeaway», zu dem Lieferando gehört, machte 2020 mit Lieferando einen Gewinn von 125 Millionen Euro. Antonio: «Wenn das Essen geliefert wird, ist das halt so, als wenn die ausgebeuteten Näherinnen dir das von ihnen zusammengeähte Kleid direkt an deine Tür bringen würden.»

Antonio ist eine von acht Personen, die die Journalistin und Autorin Mareice Kaiser in ihrem Buch *Wie viel. Was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht* porträtiert. Mareice Kaiser sagt von sich selber, sie hasse Geld. Aber Geld sei allgegenwärtig, mache starke Gefühle, mache Ruhe, mache Unruhe, mache frei und unfrei. Mache Angst, Eifersucht, Neid. Und Scham. Geld ist ein Tabuthema. Entweder spricht man nicht gerne darüber, weil man viel davon hat. Oder weil man wenig davon hat, und «sogar über das Dazwischen sprechen ist schwierig» – warum ist das so?

Die Autorin möchte herausfinden, wie Geld Thema werden kann. Wie das Sprechen über Geld gelingen kann. Sie tut das in

einer schlichten, klaren und zugänglichen Sprache, die Fremdworte vermeidet oder einfach erklärt. Und sie tut das durchaus auch mit den gängigen Theorien rund um Kapital, Armut und Reichtum: von Karl Marx über den Soziologen Pierre Bourdieu bis zur Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun und dem Politikwissenschaftler Christoph Butterwegge. Ihnen sind die ersten und letzten Kapitel des Buches gewidmet, die ihm eine theoretische und auch persönliche Einbettung geben.

Hauptteil des Buches sind aber die acht Porträts, Gelbdiografien. Sie hören jeweils mit einem Fragebogen auf: Wie viel Geld ist genug? Welche Gefühle verbindest du mit Geld? Wer sollte mehr Geld haben? Was ist dein teuerster Besitz? Was kannst du dir nicht leisten? Erstaunlich nah kommt man da diesen ganz unterschiedlichen Menschen und ihrem Geld: Der Rider Antonio nimmt Mareice Kaiser mit auf seine Lieferschicht, Erwin lädt sie in seine unbeheizte Wohnung voller gesammelter Pfandflaschen ein, Sven in seine Villa in Brandenburg, die er stets als «Objekt» bezeichnet. Die Menschen erzählen offen, weil Kaiser offen und interessiert fragt, weil sie einlädt zum Sprechen. Und auch weil Kaiser selber offen erzählt, ihren Geldbeutel öffnet und ihren Kontostand bespricht. In keinem der acht Porträts fehlt die gesellschaftliche Analyse der Autorin. Die Geschichte der Haushaltshilfe Sara beispielsweise führt zu Fakten rund um die globale Carekette und die illegale Beschäftigung von Haushaltshilfen in Deutschland: «Laut Institut der deutschen Wirtschaft arbeiteten 2022 in rund 3,6 Millionen Haushalten in Deutschland Haushaltshilfen, ohne die Tätigkeit offiziell anzumelden. Die so Beschäftigten haben keinen Versicherungsschutz und keine soziale Absicherung.»

Im Schlussteil des Buches wird Kaiser dann deutlich in ihren Diagnosen des «kaputten Systems», das statt Anpassungen des Sozialsystems an die Realität lieber kleine Trostpflaster auf grosse Wunden klebt. Und

das immer noch auf der Idee fusst, der soziale Aufstieg, die Klassenmobilität sei möglich, wenn man sich nur genug anstrengt. Und das immer noch auf Wachstum ausgerichtet ist, obwohl die planetaren Grenzen längst erreicht sind. Und das von einer Politik bestimmt ist, die nicht von einem repräsentativen Querschnitt der Gesellschaft gemacht wird. Die Liste lässt sich fortsetzen, das zeigt das Buch. Mareice Kaiser zitiert die Transformationsforscherin Maja Göpel: «Die Transformation unserer Wirtschaftsform wird kommen – by design or by disaster», [...] geplant oder durch eine Katastrophe.» Wie viel mehr Katastrophe es wohl noch braucht, kann man sich da fragen ... Über Geld reden muss Teil der Veränderung sein, es ist ein Anfang. Mareice Kaiser macht es vor. Privat und politisch. ●

→ Mareice Kaiser: *Wie viel. Was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht*. Hamburg 2022, 208 Seiten.

○ Geneva Moser, *1988, ist Co-Redaktionsleiterin der *Neuen Wege*.